

Call zum Themenheft

F&E an europäischen Fachhochschulen: Entwicklung, Positionierung, Organisation

Gastherausgeber: Dietmar Paier, FHWien-Studiengänge der WKW

Erscheinungstermin: 23. März 2012

Zum Themenschwerpunkt

Länderspezifische Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der F&E-Agenda in europäischen Fachhochschulsystemen weist aufgrund länderspezifischer Rahmenbedingungen unterschiedliche Muster und Schwerpunktsetzungen auf. Das Themenheft möchte in diesem Zusammenhang einerseits die Frage untersuchen, welche Konfigurationen von Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Innovationssystemen einerseits und andererseits, welche politischen und institutionellen Strategien die nachhaltige Positionierung der Fachhochschulen als F&E-Akteure im Wissenschafts- und Innovationssystem begünstigen oder erschweren. Besonders interessant sind in diesem Zusammenhang Prozesse der Differenzierung zwischen Hochschultypen und ihres jeweiligen „Forschungsauftrags“ wie z. B. in der Schweiz. Mit der Entwicklung der F&E-Agenda untrennbar verbunden ist die Frage nach Ansätzen, Strukturen, Programmen und Ausmaß der Finanzierung von F&E an Fachhochschulen. Hier interessiert auch die Frage, welche Bedeutung gegenwärtige und zukünftige Förderprogramme für die Weiterentwicklung von F&E an Fachhochschulen besitzen (z. B. BMBF-Förderrunde 2012).

Profilbildung/Forschungstypen

Die Profilbildung der Fachhochschulen als F&E-Akteure wird häufig in der Verwendung von spezifischen Begrifflichkeiten zur Charakterisierung von Forschungstypen und -arten sichtbar. Dazu zählen etwa anwendungsorientierte Forschung, experimentelle Entwicklung bis hin zu Technologietransfer, Wissenstransfer und einige andere mehr. Insbesondere interessiert, welche spezifischen Forschungstypen und -arten konstitutiv für das Selbstverständnis und für die Praxis von F&E an Fachhochschulen sind. Aktuelle Konzepte der Wissenschaftsforschung wie z. B. „Mode 2“ legen dabei kontextualisierte Analysen nahe, die von der Überlegung ausgehen, dass die Integration von unterschiedlichen Akteuren und Institutionen, Erkenntnisidealen, Normen und Qualitätsstandards in neuartigen Kontexten der Wissensproduktion auch ein Trigger für die Entstehung von neuartigen Forschungs- und Wissenskonzeptionen sein kann.

Organisationsentwicklung

Für die Steigerung der Forschungsintensität von Fachhochschulen sind geeignete Formen und Maßnahmen der Organisationsentwicklung und des F&E-Managements erforderlich. Dazu zählen unter anderem die strategische Entwicklung von Forschungsk Kooperationen, der Aufbau von F&E-Infrastruktur, Methoden des Forschungsmanagements sowie der interne Transfer von F&E-Outcomes in die Lehre und der externe Transfer von F&E-Outcomes zu unterschiedlichen Interessensgruppen. Für die Praxis der Hochschulentwicklung erscheinen insbesondere exemplarische Darstellungen und Analysen von erfolgreichen Entwicklungsprozessen zu forschungsbasierten Organisationen und von nachhaltigen Formen des Forschungsmanagements bedeutsam.

Personal

Die Gewinnung von hochqualifizierten F&E-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern stellt für Fachhochschulen eine schwierige Herausforderung dar, zumal an diese heterogene Kompetenzanforderungen gestellt werden. Darüber hinaus sind die Möglichkeiten für die systematische Entwicklung des F&E-Personals aufgrund der im Vergleich zu Universitäten meist weniger elaborierten Laufbahnstrukturen und Karrierepfade sowie des fehlenden Promotionsrechts eingeschränkt. Für die Fachhochschulen sind daher generell Strategien und Maßnahmen der Gewinnung und Entwicklung von F&E-Personal wichtige Fragen. Dazu zählen Formen des Personaltransfers zwischen FHs, Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Unternehmen; Ansätze zur systematischen Personal- und Kompetenzentwicklung; Modelle zur Förderung und Finanzierung des F&E-Nachwuchses sowie Professionalisierungskonzepte und Karrierepfade für F&E-Mitarbeiter/innen. Aktuell wird in mehreren europäischen Ländern beispielsweise diskutiert, welche Chancen und Schwierigkeiten mit der Initiierung und Umsetzung von kooperativen Doktoratsprogrammen mit Universitäten verbunden sind.

Autorinnen und Autoren sind herzlich eingeladen, Beiträge aus dem Themenfeld einzureichen, etwa zu den Fragen:

- Wie beeinflussen länderspezifische Rahmenbedingungen und Strukturen die Entwicklung der F&E-Agenda an Fachhochschulen und welche Möglichkeiten bzw. Beschränkungen ergeben sich daraus für die Positionierung und Verankerung von Fachhochschulen als F&E-Akteure im Innovationssystem?
- Welche Typen von F&E, welche Qualitätsstandards und welches Selbstverständnis haben sich an Fachhochschulen etabliert und können als charakteristische Merkmale des F&E-Profiles von Fachhochschulen betrachtet werden?
- Welche Maßnahmen der Organisationsentwicklung und des Managements unterstützen die Entwicklung von Fachhochschulen auf dem Weg zu forschungsbasierten Organisationen und die Steigerung ihrer Forschungsintensität?
- Welche Programme und Maßnahmen werden von Fachhochschulen – unter besonderer Berücksichtigung kooperativer Doktoratsprogramme – genutzt und sind geeignet, um die Gewinnung und Höherentwicklung von F&E-Personal an Fachhochschulen zu verbessern?

Die Beiträge sollten einen deutlichen Fokus auf einen der genannten Themenbereiche aufweisen und nach Möglichkeit mit empirischen Daten und Beispielen guter Praxis belegt sein.

Hinweise zur Zeitschrift

Die Zeitschrift für Hochschulentwicklung ist eine im Online-Format erscheinende Fachzeitschrift, die von einem Konsortium von schweizerischen, österreichischen und deutschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern herausgegeben wird. Ziel der ZFHE ist es, durch Bereitstellung von Informationen hoher Relevanz und Qualität einerseits sowie von Kommunikations- und Diskussionsmöglichkeiten andererseits einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung universitärer Lernangebote zu leisten. Die Zielrichtung ist damit sehr praktisch orientiert, die theoretische Fundierung wird dafür jedoch als notwendige Voraussetzung betrachtet. Der Kern der ZFHE besteht aus wissenschaftlichen Artikeln unterschiedlicher Kategorien: theoretischen Beiträgen, Konzepten (für Lernangebote auf allen Ebenen: von der Lerneinheit bis zum Curriculum), Evaluationsstudien und Erfahrungsberichten sowie Projektberichten und -ergebnissen. Mehr Informationen gibt es unter <http://www.zfhe.at>.

Informationen zur Einreichung

Beiträge können in drei unterschiedlichen Formaten in deutscher oder englischer Sprache eingereicht werden:

Wissenschaftliche Beiträge

Wissenschaftliche Beiträge sollten in Bezug auf das Schwerpunktthema:

- innovative Perspektiven, Argumente, Problemanalysen beinhalten
- wesentliche Aspekte des Schwerpunktthemas fokussieren
- zumindest in Teilen einen Zugewinn an wissenschaftlichen Erkenntnissen erbringen
- eingesetzte Methoden transparent darstellen
- einschlägige Regeln der Zitation beachten (APA-Stil)
- ca. 12 Seiten (+/- 2 Seiten zu je 2400 Zeichen) umfassen

Werkstattberichte

Werkstattberichte beziehen sich auf instruktive Darstellungen von Praxiserfahrungen, Gestaltungskonzepten, Modellvorhaben o. Ä. mit Blick auf das Schwerpunktthema und sollten:

- Potenzial zum Transfer auf andere Bereiche aufweisen
- generalisierbare Faktoren herausarbeiten
- systematisch, transparent und eingängig abgefasst sein
- ca. 7 Seiten (+/- 2 Seiten zu je 2400 Zeichen) umfassen

Forum

Beiträge für das Forum beziehen sich auf die Vorstellung und Begründung von Thesen, Querdenker/innen-Perspektiven, pointierte Meinungen sowie Stellungnahmen zu aktuellen Problemfeldern der Hochschulentwicklung. Sie sollten folgende Kriterien erfüllen:

- Originalität
- Elaboriertheit der Argumentation/Begründungen
- Aktualität des Problembezugs
- Potenzial zur Auslösung von Diskurs und Austausch
- Umfang von ca. 3-4 Seiten (zu je 2400 Zeichen)

Zeitplan

13. Jänner 2012 – Deadline zur Einreichung des vollständigen Beitrags:

Ihre Beiträge laden Sie im ZFHE-Journalsystem (<http://www.zfhe.at>) unter der entsprechenden Rubrik (Wissenschaftlicher Beitrag, Werkstattbericht, Forum) der Ausgabe 7/2 in anonymisierter Form hoch; hierzu müssen Sie sich zuvor als „Autor/in“ im System registrieren.

3. Februar 2012 – Rückmeldung/Reviews: Wissenschaftliche Beiträge und Werkstattberichte werden in einem Double-blind-Verfahren beurteilt (s. u.); Forums-Beiträge werden vom Herausgeber begutachtet.

2. März 2012 – Deadline Überarbeitung: Gegebenenfalls können Beiträge entsprechend Kritik und Empfehlungen aus den Reviews überarbeitet werden.

23. März 2012 – Online-Publikation: Mitte März werden die finalisierten Beiträge unter <http://www.zfhe.at> publiziert.

Review-Verfahren

Jeder Beitrag, der in der ZFHE veröffentlicht werden soll (angefragt oder eingereicht), wird von zwei thematisch kompetenten Reviewerinnen und Reviewern im Double-blind-Verfahren begutachtet. Bei übereinstimmenden Rückmeldungen der Reviewer/innen werden sie direkt umgesetzt (d. h., der Beitrag wird entweder angenommen oder nicht angenommen). Wenn die zwei Reviews zu unterschiedlichen Bewertungen führen, entscheiden die Herausgeber/innen der aktuellen Ausgabe (bei Bedarf mit Unterstützung der Redaktion und des Editorial Boards) über die weitere Vorgangsweise – mit folgenden Optionen:

- Publikation (aus jeweils speziellen Gründen)
- Aufforderung zur Überarbeitung
- Einholung eines dritten Gutachtens
- Delegation der Entscheidung an das Editorial Board
- definitive Ablehnung

Formatierung und Einreichung

Um bei der Formatierung der Beiträge wertvolle Zeit zu sparen, möchten wir alle Autorinnen und Autoren herzlich bitten, von Beginn an mit der Formatvorlage zu arbeiten, die auf der Homepage der ZFHE heruntergeladen werden kann:

http://www.zfhe.at/userupload/ZFHE_7-2_TEMPLATE_Artikel.doc

Die Texte müssen bearbeitbar sein (z. B. Dateien von Word oder OpenOffice); bitte keine pdf-Dateien einreichen. Fertige Beiträge der Kategorien „Wissenschaftlicher Beitrag“ und „Werkstattbericht“ werden zunächst in anonymisierter Fassung benötigt, um das Double-blind-Reviewverfahren zu gewährleisten. Bitte entfernen Sie hierzu sämtliche Hinweise auf die Autorinnen und Autoren aus dem Dokument (auch in den Dokumenteigenschaften!). Nach positivem Reviewergebnis werden diese Angaben wieder eingefügt.

Noch Fragen?

Bei inhaltlichen Fragen wenden Sie sich bitte an Dietmar Paier (dietmar.paier@fh-wien.ac.at).
Bei technischen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Michael Raunig (office@zfhe.at).

Wir freuen uns auf Ihre Einreichung!

Dietmar Paier
FHWien-Studiengänge der WKW